

Calwer Wochenblatt

№ 33.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Schneetage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Umgegend; außer Beleg 12 Pfg.

Sonntag, den 28. Februar 1904.

Abonnement für in d. Stadt pr. Viertel. Bf. 1.30 incl. Träger. Vierteljähr. Postbestellung ohne Beleg, f. d. Ort u. Nachborteilnehmer 1 Bf., f. d. sonst. Bezugs Bf. 1.10, Beleggeld 20 Pfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralkasse für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn neuer Unterrichtskurse an der Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, in Schweningen.

An der unter Aufsicht der Kgl. Zentralkasse für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schweningen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschließlich Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse, welche mit einer Schlussprüfung (Schiffsprüfung) abschließen, sowie im kommenden Schuljahr erstmals einen einjährigen höheren Fortbildungskurs (Meisterkurs), insbesondere für solche Gehilfen, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Beschaffung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand Professor Dr. Göpel in Schweningen, von welchem auch Schulprogramme und Anstufungen erhalten werden können.

Stuttgart, 8. Februar 1904.

K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel.
Gaupp.

Tagesneuigkeiten.

Stammheim, 26. Febr. Gestern wurde hier das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in üblicher Weise gefeiert. Um 11 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug zur Kirche. Abends war gesellige Unterhaltung im Gasthaus zur „Krone“, an

der auch die hiesigen Vereine teilnahmen und bei welcher von den Vorständen derselben Toaste auf Ihre Majestäten König Wilhelm II und Königin Charlotte sowie auf unser engeres Vaterland Württemberg und seine Bewohner, die „bläueren Schwaben“ ausgebracht wurden. Vorträge des Niedertranzes und des Musikvereins nahmen die einfache aber schöne Feier.

Stuttgart, 25. Februar. Heute als am Allerhöchsten Geburtsfest fand morgens Beglückwünschung im engsten Familienkreise statt. Hierauf nahm Se. Majestät der König ein von dem Knabenchor Hymnus im Vorraum des Wilhelmspalastes dargebrachtes Ständchen entgegen und hörte mit Ihrer Majestät der Königin das durch die vereinigten Musikkorps der hiesigen Garnisonen ausgeführte „Weden“. Um 9 1/2 Uhr nahmen Seine Königl. Majestät mit Ihrer Majestät der Königin die Glückwünsche der sämtlichen Königl. Hofstaaten, des militärischen Gefolges und der prinziplichen Hofstaaten und hierauf diejenigen der Mitglieder der Königl. Familie entgegen. Um 10 Uhr besuchten Seine Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin den Festgottesdienst in der Schloßkirche, welchem auch sämtliche Mitglieder der Königl. Familie beiwohnten. Oberhofprediger Prälat von Koltz hielt die Festpredigt über den von Sr. Majestät gewählten Text 2. Thessal. 3, 16: „Er aber, der Gott des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise.“ Nach dem Festgottesdienst empfingen Seine Majestät mit Ihrer Majestät der Königin im Wilhelmspalast zur Entgegennahme der Glückwünsche die Chefs der diplomatischen Missionen, den kommandierenden General des 18. Armeekorps General der Infanterie von Lindequist, die Staatsminister, den kommandierenden General der Infanterie von Hugo und die Kommandeure der Regimenter, deren Chef Seine Majestät sind, ferner die Präsidenten der beiden Kammern, den Stadtdirektor, den Oberbürgermeister und den Bürgerausschuhobmann von Stuttgart. Abends fand Familientafel statt, zu der die hier

anwesenden Mitglieder der Königl. Familie geladen waren. Gleichzeitig war in der Spiegelgalerie des Residenzschlosses Marschallstafel für die Hofstaaten. Der Festvorstellung im Hoftheater, wo die Oper „Philemon und Baucis“ von Gounod zur Aufführung kam, wohnten Ihre Majestäten in der großen Hofloge, umgeben von der Königl. Familie, vom Anfang bis zum Schluß an. Beim Betreten des festlich beleuchteten Hauses wurden Ihre Majestäten mit dreimaligen Hochrufen empfangen. Nach der Vorstellung fand im Foyer Cercle statt, wobei Seine Majestät sich mit vielen der Versammelten huldvollst unterhielten und deren Glückwünsche entgegennahmen. Schon gestern wie im Laufe des heutigen Tages erhielten Seine Majestät Glückwünsche von auswärtigen Souveränen und anderen fürstlichen Personen, sowie von Behörden, Korporationen, Gesellschaften und Privatpersonen in großer Zahl. Wie seither hat der König auch heuer wieder auf Sein Geburtsfest eine größere Anzahl von Begnadigungen verfügt; auch wurden in den hiesigen Volkstüchen die unbemittelten Besucher auf Kosten Ihrer Majestät der Königin gespeist. (St. Anz.)

Stuttgart, 26. Febr. Heute früh 3 Uhr brach in der im Dachstock befindlichen Zuschnitterei der Schuhfabrik Spieß, Werberstraße 3, Feuer aus, der Raum ist vollständig ausgebrannt. Den Bemühungen der Berufsfeuerwehr gelang es, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu tun. Der Betrieb ist momentan nur in dem von dem Brande betroffenen Raume gestört, wird aber in wenigen Tagen in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können.

Gutingen, 24. Febr. Gestern wurde die hiesige Gemeindejagd auf die Dauer von 6 Jahren an einen Herrn aus Stuttgart um 520 M. pro Jahr verpachtet. Aus der letzten Jagdperiode wurden nur 70 M. pro Jahr erzielt, es bedeutet dies gegen früher somit einen Mehrerlös von 450 M. pro Jahr; gewiß eine hübsche Summe.

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

Eine ganze Zeit lang bemerkte Margot nicht, wie teilnahmslos Ella ihren Worten zuhörte, — endlich aber mußte es ihr doch auffallen, und als die Kousine auf die wiederholte Frage, ob Lederström nicht ein ganz reizender Mensch sei, nichts weiter als ein mattes „Hm“ erwiderte, da stuzte Margot doch und warf erst einen etwas indignierten, dann, als sie ein tiefes Weh in Ellas Zügen sah, einen sehr erschrockenen Blick auf Letztere und sagte hastig:

„Auch, was ist denn nur plötzlich in Dich gefahren? Du bist ja wie ausgewechselt!“

Etwas heftig erfolgte die Antwort:

„Ich weiß nicht, was Du willst! Mir ist nichts, gar nichts?“

„Das kannst Du einer Anderen weiß machen, aber mir nicht,“ rief Margot mit leichter Erregung im Ton. „Es muß Dich irgend etwas gekränkt haben, — wenn ich nur wüßte, was!“

„Ich bitte Dich, quäle Dich und mich nicht unnötig,“ wehrte Ella ab, — „ich bin nur durch die Reise etwas abgelenkt und wünschte, Dein Papa käme, damit wir ins Hotel zurückkommen!“

Margot fühlte, daß Ella nicht die Wahrheit sprach, und dieser plötzliche Mangel an Vertrauen machte sie ärgerlich. Etwas unwirsch rief sie daher:

„Du willst mich nur abspenken, ich glaube an Deine Abgespanntheit nicht!“

Auch Ella wurde heftig.

„Nun, wenn Du denn durchaus den Grund meiner Verstimmung wissen willst, so werde ich ihn Dir sagen! — Es hat mich empört, daß Dein Bruder in so frivoler Weise über seine Heiratspläne spricht!“

„Das ist der Grund? — Aber Ella, das geschah doch nur zu Papa, der es uns gegen Hans Willen verriet!“

„Und wenn auch?“ Ellas Stimme wurde immer heftiger. Sie wußte ja, daß dies nicht der wahre Grund ihres Schmerzes war, aber sie suchte sich selbst zu belügen, indem sie sich sagte, daß gerade die leichte und frivole Art von Hans sie am meisten schmerzte. „Aus der ganzen Art geht hervor, daß er jene junge Dame nur als Kaufobjekt betrachtet, um seine verschwenderischen Gewohnheiten fortsetzen zu können!“

„Wer sagt Dir denn, daß er sie nicht liebt?“

Diese natürliche und berechtigte Frage Margots ließ Ella heftig zusammenzucken. — Lieben sollte Hans jene Andere? „Nein, nein,“ schrie ihr Herz unablässig, „er liebt sie nicht, ich fühle das, — er glaubt selbst auch nicht, sie zu lieben, — nein, nur nüchterne, egoistische Erwägung bringt ihn zu dieser Absicht, sich zu verloben! — Nicht einer anderen Liebe, sondern verächtlicher Spekulation fiel sie zum Opfer, — ja sie, die ihren Vetter abgöttisch liebte, wie ihr jetzt erst zum Bewußtsein gekommen war, und die, allerdings unbewußt und ohne sich Rechenschaft davon abzulegen, auch an Hans' Liebe zu ihr selbst, wie an eine Naturnotwendigkeit geglaubt hatte! — Nie war ihr bis zu dem heutigen Tage ein klarer Gedanke gekommen, daß Hans und sie jemals ein Paar werden könnten, — sie hatte in stillem Glück ohne Wünsche und Pläne an die Zukunft, in

Tübingen, 24. Febr. (Strafkammer.) Die Fuhrmannschelente Seyfried in Nonnenmühl bei Wiltbad hatten ihr Mobiliar bei der Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuergefahr versichert. In der Nacht vom 21./22. Okt. v. J. ist ihr Anwesen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Verdacht ihrer Täterschaft ließ sich nicht beweisen; dagegen versuchten die Seyfried'schen Eheleute bei der Gesellschaft einen fingierten Mobiliarschaden von 1000 M. zu liquidieren. Wegen versuchten Betrugs angeklagt, vermochten sie die Tat im wesentlichen nicht zu bestreiten; sie behaupteten aber, sie haben sich dafür schadlos halten wollen, daß der Versicherungsspekulator die mitverbrannten Gegenstände zu nieder tarifiert habe. Seyfried ist erst voriges Jahr für 8700 M. bei der Versicherung eingetreten. Wegen versuchten Betrugs wurde der Ehemann Seyfried zu 4 Monaten und die Ehefrau zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — Wegen gewerbmäßigen unberechtigten Jagens und wegen Forstdiebstahls wurde der 52jährige Ziegler und Korbmacher Martin Wörner von Rohran, O.A. Herrenberg, heute zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Mon. und 1 Woche verurteilt. Wörner, der wegen Wilderns schon 12mal vorbestraft ist, war der Tat geständig. Am 19. Dez. hörte der Forstwart Mattes von Hildbrighausen auf seinem Dienstgange im Staatswald ein Reh klagen. Er ging den Klageanten nach und fand eine etwa 3 Jahre alte starke Rehgasse in einer Schlinge gefangen. Nachdem er das Tier befreit hatte, entdeckte er in derselben Klinge 4 weitere Drahtschlingen. Am andern Tage wurde Wörner betroffen, wie er sich mit den Schlingen zu schaffen machte, und so gleich verhaftet. Er gestand, die sämtlichen Schlingen gelegt zu haben, um Rehe darin zu fangen. Auf dem vom Angeklagten anseherlesenen Platz findet ein starker Rehwischel statt. Der Angeklagte räumte noch weiter ein, einen Christbaum und Besenreis gestohlen zu haben.

Heilbronn, 26. Febr. Der Geburtstag des Königs wurde hier in der seither üblichen Weise gefeiert: Am Vorabend Beleuchtung des Altansturmes und Japsenstreich; gestern, am Festtag selbst, Wecken und Salutschießen, später Festgottesdienst und gemeinsames Festmahl im Falken, wobei Prälat von Wunderlich das Hoch auf den König ausbrachte.

Bom Bodensee, 25. Febr. In neuerer Zeit wird in der Ueberlinger Gegend beim Rindvieh eine Krankheit beobachtet, die wegen ihrer großen Ansteckungsfähigkeit und der nachteiligen wirtschaftlichen Folgen das Interesse des Viehzüchters in hohem Maße in Anspruch nimmt. Es ist dies der sogenannte ansteckende Scheidenkatarrh der Rinder. In einer Gemeinde wurden 61% der vorhandenen Stellungen vererbt befunden. Schritte zur Bekämpfung der Seuche sind eingeleitet worden.

Bom Bodensee, 26. Febr. Die Einwanderung italienischer Arbeiter beginnt größere Dimensionen anzunehmen. In den letzten Tagen gingen über Konstanz und Basel mehrere tausend Mann. Das Reiseziel der Arbeiter sind die Arbeitsplätze Deutschlands und Belgiens.

Braunschweig, 26. Februar. Wegen Beleidigung des Offizier-Korps be-

gangen durch Herausgabe des kürzlich erschienenen Romans „Verhängnis“ militärisches Sittenbild aus einer großen Garnison von Hermann zu Hentorff ist seitens der Staatsanwaltschaft gegen den hiesigen Verlagsbuchhändler Richard Sattler Untersuchung eingeleitet worden.

Berlin, 26. Febr. (Deutscher Reichstag.) Die Beratung des Stats des Reichs-Justizamtes wird fortgesetzt. Zur Debatte stehen heute zunächst die drei Resolutionen, die zur Automobilfrage vorliegen und eingebracht sind von den Abgeordneten Prinz Karolath und Genossen, Gröber (Zentr.) und Genossen und von Malzahn und Genossen. Abg. Prinz Karolath (natl.) weist auf die Rückfallslosigkeit hin, mit der die Automobilfahrer fahren, wodurch eine ganze Reihe schwerer Unglücksfälle verursacht worden sei. Hier müsse endlich einmal für angemessene zivilrechtliche Haftung gesorgt werden. Einzelstaatliche Bestimmungen genügen nicht. Das Wichtigste sei Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf den Automobilverkehr. Staatssekretär Nieberding erklärt, daß Vorarbeiten im Gange seien, welche eine angemessene gleichmäßige Ordnung des Automobilverkehrs in ganz Deutschland bezweckten. In Preußen seien nicht nur Erwägungen im Gange, sondern bereits Vorbereitungen getroffen, um sachliches Material zu gewinnen. Eine Erweiterung des Haftpflichtgesetzes auf den Automobilverkehr sei der beste Weg, um die Fahrer zur erhöhten Vorsicht zu zwingen. Es werde nicht veräußert werden, um diese Angelegenheit zu einer baldigen Regelung zu bringen. Abg. Gröber (Zentr.) sagt, erwünscht wäre einerseits eine einheitliche Verordnung über den Fahrverkehr, andererseits eine Haftpflicht. Abg. Malzahn (kons.) befürwortet die von ihm beantragte Resolution, die behufs Sicherung des Schadenersatzes die Errichtung einer Zwangs-Unfallversicherungsanstalt der Besitzer von Kraftfahrzeugen vorschlägt. In der weiteren Debatte erklärte noch Staatssekretär Nieberding, wenn bei der Regelung der Materie durch das Reich die Einbeziehung der öffentlichen rechtlichen Seite beibehalten werde, so würde dies jedenfalls die gewünschte Regelung verzögern. Nach weiterer kurzer Debatte werden sämtliche Resolutionen angenommen. Sodann werden zur Beratung gestellt zwei vom Zentrum beantragte Resolutionen, 1) Resolution Spahn-Euler betreffend Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und 2) Resolution Spahn-Gröber betreffend einheitliche Bestimmungen über die Zucht- und Gefängnisarbeit in den Einzelstaaten. Abg. Burlage (Zentr.) befürwortet beide Resolutionen. Staatssekretär Nieberding weist zunächst die Vorwürfe zurück, als sei die Regierung bezüglich des Schutzes der Bauhandwerker untätig gewesen. Es sei bereits ein von sachverständiger Seite ausgearbeiteter Entwurf bezüglich dieser Materie vorhanden. Zwei weitere Entwürfe hätten zurückgestellt werden müssen. Der neue Entwurf liege jetzt der Regierung vor und sie werde zu entscheiden haben, ob sie ihn für unbedenklich halte. Was die zweite Resolution anbelange, so seien die Regierungen mit deren Tendenz völlig einverstanden. Einheitliche Bestimmungen für das Reich über die Gefängnisarbeit seien unmöglich. Auf die Beschäftigung von Gefangenen für Private könne nicht ganz verzichtet werden. Es solle jedoch vermieden werden, daß dem freien Handwerk Konkurrenz gemacht werde. Nachdem noch eine Reihe

von Abgeordneten sich an der Debatte beteiligt, wird die Bauhandwerker-Resolution so gut wie einstimmig angenommen, ebenso die Resolution wegen der Gefängnisarbeit. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Kiel, 26. Febr. Der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, geboren am 9. Jan. 1900, ist heute nachmittag sanft eingeschlafen.

Bremen, 26. Febr. Der Kaiser tritt am 12. März mit dem Lloyd-Dampfer „König Albert“ die Mittelmeerreise an. Der Dampfer läuft Antwerpen, Vigo, Gibraltar und Mahon und Neapel an, wo der Monarch die „Hohenzollern“ zur Weiterfahrt besteigt. Anfang März wird der Besuch in Bremen erwartet.

Paris, 26. Febr. Nachrichten aus Seoul zufolge hat die koreanische Regierung den Kriegsminister Yi-Yong-Il abgesetzt. Er werde unverzüglich nach Japan abreisen. Aus Tschifu wird gemeldet, daß 5000 Mann gegenwärtig an der Vervollständigung der Befestigungsanlage von Port Arthur arbeiten; die Garnison betrage gegenwärtig 30 000 Mann. Die Festung sei gut verproviantiert. Die Japaner hätten keine Aussicht auf irgend einen Erfolg.

Paris, 26. Januar. Einer Petersburger Meldung des „Echo de Paris“ zufolge hat General Kuropatkin gesagt: Der Krieg wird vielleicht 18 Monate dauern, aber es sind alle Vorkehrungen getroffen, damit kein eingeschiffter Japaner in sein Land zurückkehre.

Paris, 26. Febr. Der New-York Herald berichtet über den japanischen Angriff auf Port Arthur: Um Mitternacht griff die japanische Flotte mit ganzer Kraft an und der Kampf dauerte bis zum Morgengrauen. Russische Torpedoboote hatten das Geschwader 20 Meilen vor Port Arthur gesichtet und den Kommandanten der Festungswerke benachrichtigt. Beim Kampf wurden 5 Festungsgeschütze zum Schweigen gebracht. Eine Granate fiel mitten in den Ankerplatz der Dampfer, von denen viele zerstört wurden. Mehrere Personen sind getötet worden. Indessen sind die genauen Verluste auf beiden Seiten noch nicht bekannt.

Belgrad, 26. Febr. Am 1. März werden sämtliche Königsräuber aus den Stellen bei Hofe verschwinden. Oberleutnant Nischitsch, der bekanntlich die ersten Hiebe gegen Alexander und Draga führte, hat bereits eine längere Auslandsreise angetreten.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 11. Febr. Alfred August Emil, Sohn des Karl Stüdel, Tagelöhners hier.
 - 20. " Marie Katharine, Tochter des Gottlieb Eitel, Zieglers hier.
 - 20. " Heinrich Wilhelm, Sohn des Wilhelm Schäberle, Hutmakers hier.
 - 22. " Johann Ulrich, Sohn des Johann Ulrich Tobi, Fabrikarbeiters hier.
- Gestorbene.**
- 13. Febr. Frida Margarete Knecht, Tochter des Joh. Martin Knecht, Lokomotivheizers hier, 4 1/2 Monate alt.
 - 20. " Selmut Paul Georg, Sohn des Karl Schwarzmaier, Postsekretärs hier, 3 Wochen alt.
 - 26. " Johann Ulrich, Sohn des Joh. Ulrich Tobi, Fabrikarbeiters hier, 5 Tage alt.

dem beseligendem Gefühl einer gegenseitigen Liebe dahingelebt, die nie ein Ende oder eine Kenderung erfahren könnte! Diese Liebe war ihr ein Teil ihres Lebens gewesen! Wie in einem schönen Traume war sie wunschlos befangen gewesen, bis heute das Erwachen erfolgt, war — oh, ein so entschliches, grausames Erwachen! In dem gleichen Augenblick, als sie sich klar wurde über die Art ihrer Liebe zu Hans, — als das Weib in ihr geboren wurde, da wurde ihr auch der Pfahl ins Herz gehohlet, der diese Liebe vernichten sollte.

„Ich glaube nicht, daß Hans jene Dame liebt!“ antwortete sie erregt. „Wenigstens klang davon nichts in seinen Worten durch! Er hätte sonst nicht in so leichtfertiger Weise von seinem zukünftigen Haushalte gesprochen!“

Margot blieb ohne Verständnis der Motive von Elsas Bemerkungen; sie schüttelte den Kopf: „Ich begreife deine Erregtheit nicht,“ sagte sie. „Du weißt doch ebenso gut wie ich, daß es für Hans und uns Alle gut ist, wenn er endlich vernünftig wird und heiratet. Und daß es Hans macht wie andere und sich ein recht reiches Mädchen zur Frau aussucht, kannst Du ihm doch nicht verdenken. Eine arme Frau kann er doch gar nicht gebrauchen, denn zu Einschränkungen und Entbehrungen ist unser guter Hans nun einmal nicht geschaffen!“

Ella verzog die Lippen in leichter Verachtung.

„Nun, wenn Hans glaubt, in einer reichen Partie ohne Liebe sein Glück finden zu können, so mag er es tun! — Doch laß uns dieses unerquickliche Thema lieber abbrechen!“

„Das ist allerdings das Beste,“ stimmte Margot leicht erregt bei. Doch plötzlich huschte wieder ein Lächeln über ihre Züge, und sie setzte in ihrem alten, freundlichen Tone hinzu:

„Ich glaube, aus Dir spricht nur der alte Jankeufel, der sich in Euch beiden regt, sobald Ihr Euch wieder seht!“

„Das mag wohl sein!“ Elsas Stimme klang müde und abgespannt, und sie wendete sich wieder dem Fenster zu. — — —

X.

Auf dem Korridor erklang plötzlich das Schleifen und Klappern eines Säbels! Gleich darauf öffnete sich die Tür vom Vorzimmer, und ohne erst anzuklopfen, trat die Rüge dervoegen auf dem Ohr, im rechten Auge ein Monocle eingeklemmt, das ganze Wesen durchtränkt von dem Bewußtsein äußerster Unwiderstehlichkeit, der Herr Leutnant der Reserve von Falkenhayn ein.

„Ach, da bin ich, meine“ — Perplex fuhr er zurück, ohne den angefangenen Satz zu beendigen! Das Monocle entfiel seinem Auge, und sein Gesicht erhielt einen wenig geistreichen Ausdruck! — Was war denn das? — Zu einem Skat war er gebeten, und — an Stelle Lederströms und Rheinbuchs sah er plötzlich zwei weibliche Wesen vor sich! — Und zwar zwei äußerst chic aussehende, bildschöne junge Damen! — Der Tausend ja! — Wie kam denn dieser Besuch hierher? Das war ja verblüffend, aber riesig angenehm verblüffend! —

Er räufte sich nicht umsonst, Besitzer einer kolossalen Geistesgegenwart zu sein! Mit einem kühnen Schwung beförderte er das Monocle wieder in sein Auge zurück, drehte unternehmend die Spitzen seines unbedeutenden fennelblonden Schnurrbartchens in die Höhe und trat schnell mit einem herablassend verbindlichen Lächeln näher, indem er gleichzeitig in etwas legerer Weise grüßte.

(Fortsetzung folgt)



Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Stammheim belegenen, im Grundbuch von Stammheim Heft 455, Abteilung I Nr. 1, 2, 4, 6, 13, 14, 15, 17, 18 und 19 und Heft 456, Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Jacob Gottlieb Furtmüller**, Bauers in **Stammheim**, eingetragenen Grundstücke:

		Gemeinderäthlicher Schätzungswert	
Haus Nr. 35, 35a u. b	2 a 63 qm Bohnhaus, Schener, Backofen, Waschküchen, Schweinestall, Hofraum und Kellerhütte oben im Dorf,		5200 M.
Parz. No. 60	96 qm Gras- und Baumgarten beim Haus		
" " 56	4 a 92 qm desgleichen in oberen Burggärten		
" " 3143/2	26 " 92 " Acker und Weide auf der hohen Nülle	170 M.	
" " 3574/1	11 " 04 " Acker im vordern Eisehahl	700 M.	
" " 3574/2	11 " 04 " Acker im mittlern Eisehahl		
" " 647	18 " 69 " Acker auf dem Döfle	500 M.	
" " 1274	14 " " Acker vorderer Grund	500 M.	
" " 5248	16 " 32 " Acker im sauren Wirtach	350 M.	
" " 4135	16 " 05 " Wiese im Winkstetal am Schenkenberg	600 M.	

Parz. No. 5221/1 17 a 04 qm Baumwiese auf dem Waldacker 175 M.
am **Montag, den 7. März 1904, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathaus in Stammheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 7. Januar 1904.

Kommissär
Bezirksnotar Krahl.

Beschälstation Herrenberg.

Auf der hiesigen Station decken vom **26. Febr. bis 14. Juni d. J.** die K. Landbeschäler

1. Corjo,
2. Kalmuck.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 J.

Probieren wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 4 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Herrenberg, den 19. Februar 1904.

K. Beschälaufsichtsamf.



K. Nachlassgericht Calw.

Testamentseröffnung.

Die am 29. Dezember 1903 verstorbene

Rosine Jakobine Maier, ledig in Calw,

hat in ihren beiden am 21. Juni 1879 und am 15. Juli 1891 errichteten und am 26. Januar 1904 durchs hiesige Nachlassgericht eröffneten letztwilligen Verfügungen 15 Vermächtnisse in Geld, im Betrag von zusammen 2120 M., sowie verschiedene in Fahrnisgegenständen bestehende Vermächtnisse ausgesetzt, im übrigen aber die gesetzliche Erbfolge belassen.

Hievon werden die mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Intestaterben:

1. Johann Gottfried Hengle, geb. den 3. Januar 1797,
2. Wilhelm Aug. Gänsbauer, geb. den 26. Febr. 1860,
3. Georg Christian Eisenmann, geb. den 14. Okt. 1842,

bezw. falls dieselben nicht mehr leben, deren Abkömmlinge in Kenntnis gesetzt.
Den 26. Februar 1904.

Vorsitzender:
Bezirksnotar Krahl.

Hirsau.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Montag, 29. Februar d. J.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus

63 Stück Langholz mit 58,69 Fm., wozu Käufer eingeladen werden.

Den 24. Februar 1904.

Gemeinderat.
Vorst. Majer.

Kleines Logis

hat bis 1. April zu vermieten
J. Schulz, Maurermeister.

Für Konfirmanden. Corsett-Ersatz „Johanna“

ist von wohlthätigster Einwirkung für die im Wachsen begriffenen jungen Mädchen und daher bestens zu empfehlen. Prospekte gratis. Vorrätig bei

Julie Schimpf,
Leberstraße 158.



Selbstgekelterten Spanier-Wein

— vorzüglich zum Verschnitt geeignet —

empfehlen

D. Herion.

Konfirmandenhüte

hält in großer Auswahl bei billigsten Preisen bestens empfohlen

Georg Kolb, Kürschner
am Markt.

Prämiert
mit Medaillen, Ehren-
preisen u. 8 Diplomen.



Wilh. Schneider, Calw.

Spezial-Geschäft für Haarpflege.
Separater Damensalon

zum Haarwaschen mit besten Apparaten; ein Erkälten ist ausgeschlossen, da das Haar vollständig trocken wird (vorherige Anmeldung erwünscht).

Anfertigung aller Haararbeiten
unter Garantie.

Als bestes und reelles **Haarwasser** gegen Haarausfall u. Schuppenbildung empfehle **Dr. Dralles edles Birkenwasser** und **Benediktiner** von **Sunder und Held**.

Lager in hochfeinen Parfümen
in neuesten Gerüchen zu allen Preisen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei meinem Neubau vorkommenden Zimmer, Gipser, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flächner-, Anstrich- und Tapezier-Arbeiten nebst Walzeisenlieferung beabsichtige im Accord zu vergeben.

Pläne, Voranschlag mit Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf und wollen diesbezügliche Offerte in Prozenten ausgedrückt bis längstens **Sonntag, 6. März 1904, mittags 12 Uhr**, eingereicht werden.
Liebenzell, 26. Febr. 1904.

G. Wohlgemuth,
Musikdirigent.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu meinem Neubau, Wohnhaus mit Scheuer, habe sämtliche Arbeiten in Akkord zu vergeben.

Pläne und Ueberschlag können bei mir eingesehen werden. Offerte sind längstens **bis 3. März, mittags 1 Uhr**, an mich abzugeben.

Gottl. Burkhardt,
Fuhrmann.



Sessel

in großer Auswahl, empfiehlt
äußerst billig

Chr. Buhl,
Leberstr. 157,
Sesselhandlung.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Bischoffstraße Nr. 49B**
I. Et.

Hirsau.

Ein junger Mann,

16—18 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann, findet Stelle bei

Gottlieb Volz, Fuhrmann.



verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.
Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
600 gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

In der Druckerei d. Bl.

sind folgende Formularien für den tägl. Gebrauch vorrätig zu haben:

- Rechnungsblanquettes,
- Quittungen,
- Bechjel,
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge,
- Lehrverträge,
- Packetadressen, gummiert.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die
Druckerei da. Bl.



Gustav Kienzle Königl. u. Herzogl. Hoflief. **Stuttgart.**
 Spezial- und Versandhaus für Damen- und Kinder Garderobe.
 Muster- und Auswahlendungen stehen bereitwilligst portofrei zu Diensten.
 Eingang sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison.

Oberkollwangen.
Einladung.
 Zur Feier unserer goldenen Hochzeit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag, den 1. März 1904**, in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst einzuladen.
Jacob Lörcher, Gemeinderat.
Katharina Barbara Lörcher.
 Abgang 11 Uhr.

Höhere **Handelschule für Mädchen in Calw**
 (württ. Schwarzwald). Eröffnung Ostern 1904.
 Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern und fremden Sprachen, Stenographie und Maschinenshreiben.
 Aufnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Haushaltung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung.
 Die Schule und das Pensionat liegen im gesündesten Teile der Stadt, von einem großen Garten umgeben.
 Ausführliche Prospekte durch den Besitzer:
R. Kliemann,
 bisher Lehrer an der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule in Calw.

Ein Mittel zum Sparen ist **MAGGI's Würze**, sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlichst empfohlen von **Hermann Essig, Conditorei a. Markt.**

Molkerei Neubulach
 eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.
Bilanz pr. 1903. (9. Geschäftsjahr.)
Vermögensstand pro 1. Januar 1904.

Aktiva.		Passiva.	
An Baraldo	M. 591. 33.	Per Geschäftsanteil der Genossen	M. 639. —.
„ Immobilien-Conto	„ 700. —.	„ Reservefond-Conto	„ 1200. —.
„ Darlehen	„ 1020. 06.	„ Rücklagenfond	„ 426. 08.
„ Depositen	„ 1110. 81.	„ Reingewinn v. 1903	„ 1193. 12.
„ Vorräten	„ 36. —.		
	M. 3458. 20.		M. 3458. 20.

Gewinn- und Verlustkonto pr. 1903.

An Betriebs- und Verwaltungskosten:		Per Gewinn am Buttererzeugnissen	M. 2776. 35.
a. Personelle	M. 1096. 46.	„ Interessenconto	„ 53. 11.
b. Sachliche	„ 484. 98.		
An Abschreibungen:			
an Immobilien	„ 22. —.		
an Maschinen	„ 32. 90.		
An Reingewinn v. 1903	„ 1193. 12.		
	M. 2829. 46.		M. 2829. 46.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1903 . . . 64,
 ausgetreten im Jahr 1903 . . . 2, wovon eines durch Tod,
 somit Stand am 1. Januar 1904 . . . 62.
 Zur Urkunde:
Vorsitzer: R. Seeger.
Rechner: Fr. Auer.

Für einen bedeutenden Consumartikel der Lebensmittelbranche suche tüchtige, bei der Landkutschschaft gut eingeführte

Provisionsreisende.
 Kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich. **Nachweisbarer Verdienst 150—200 Mark pro Monat.** Anfragen unter H. G. 700 an die Exped. d. Bl.

Kautschukstempel,
 sowie Druckapparate „Perfect“
 empfiehlt zu Originalfabrikpreisen
Fr. Häussler,
 Buch- und Papierhandlung.

Hirsau.
Besangbücher
 in schöner Auswahl, sowie Schulbücher
 empfiehlt billigst
Ernst Buck, Buchbinder.

Auf 1. Mai findet ein kräftiger Junge eine **Lehrstelle**
 bei **J. Henkelmann,**
 Hof- u. Wagenknecht.

Es giebt nichts **besseres** gegen jeden **Husten,**
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich-**Brustbonbons.**
 Nur echt in Packeten à 10 und 20 St. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Conditorei und Café, Althengstett: H. A. de, Deckenfronn: J. G. Gulde, Gütlingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Kuhnmann, Stammheim: L. Weiß, Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer Wwe.

Schönheit
 verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Stedenpferd-Pillemilch-Seife** von Bergmann u. Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Stedenpferd, à 50 St. in Calw: G. Pfeiffer, H. Beiger, W. Schneider u. Fr. Lestertien; in Weiskirchen: Apotheker Rehtretter.

Ratten-Mäuse Gift „Ackerlon“ ist nach staatl. Gutachten zuverlässiger wie alle Strichgifte etc. Mittel. Packete 30, 50, 100 St. in beiden Apotheken.

Empfehle, besonders auch zu Konfirmations-Geschenken, mein reichhaltiges Lager in **Portemonnaies, Brieftaschen, Necessaires, Papierkassetten, Löschrollen, Notizbüchern, Haar- u. Kleiderbürsten, Manschettenknöpfen, Hosenträgern u. dergl.**
Fr. Wackenhuth.

Wohnungs-Gesuch.
 Zum 1. Juni eine sommerlich gelegene Wohnung von 4 bis 6 Zimmern nebst Zubehör von kleiner Familie für mehrere Jahre zu mieten gesucht. Gest. Offerten erbeten unter Chiffre T. an die Redaktion d. Bl.

Hohenlohe'sche
Suppen-Einlagen
 empfiehlt in verschiedenen Sorten und bekannter feinsten Qualität
Carl Schnauffer,
 Conditorei.

Glasmühle.
Sägereigesuch.
 Ein nüchtern, tüchtiger Arbeiter findet sofort gutbezahlte, dauernde Stelle bei **Sägmüller Adrien.**

Altbulach.
Bäcker-Lehrstelle.
 Ein ordentlicher Junge findet eine Lehrstelle bei **Bäckermeister Rathfelder.**

Durch **Hunderte von Anerkennungen** ist erwiesen, daß unser **Petroleum-Glühlucht ohne Strumpf** bei 10facher Lichtverstärkung und 50 Prozent Oelersparnis, einfach in Handhabung und geruchlos ist. In jedem Geschäfte für 10“, 12“, 14“, 16“ Rundbrenner erhältlich oder direkt à 1 M. 80 St. franko Nachn. durch die **Petrol-Glühlucht-Industrie Kronach.**

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Hoek, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

